



„Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“: Die Politik-Komödie in den Peiner Festsälen kam beim Publikum gut an.

im

Stück „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ begeisterte das Publikum auf ganzer Linie

Großartige Komödie um Diktatoren-Ehefrauen wurde in den Peiner Festsälen aufgeführt

VON KATHRIN BOLTE

Peine. Einen humoristischen Einblick in das Leben von Frauen ehemaliger Diktatoren bekamen die Peiner am Montagabend in den Festsälen. Gezeigt wurde das Stück „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ von Theresia Walser.

Die Tochter des bekannten Schriftstellers Martin Walser ist eine der meistgespielten Drama-

tikerinnen Deutschlands und zeigte mit diesem Stück all ihr Können. Die Schauspieler Doris Kunstmann, Saskia Valencia, Reinhild Solf und Ole Eisfeld brillierten auf der Bühne und unterhielten gekonnt das Publikum.

Die satirische Komödie zeigte das Leben von Margot (Reinhild Solf), Imelda (Saskia Valencia) und Leila (Doris Kunstmann), bei denen die Ähnlichkeiten zu

Margot Honecker, Imelda Marcos und Leila Trabelsi, der Frau von Ben Ali, nicht nur beabsichtigt waren – wie es bereits in der Presseankündigung zu lesen war – sondern auch absolut überzeugend dargestellt wurde.

Die Damen warteten mit ihrem Dolmetscher, gespielt von Ole Eisfeld, auf eine Pressekonferenz, anlässlich der Verfilmung ihres Lebens. Dabei versuchten sie sich gegenseitig zu

übertrumpfen und suchten nach Gründen für ihr schlechtes Image. Denn an ihnen selbst kann es nicht liegen, sind sie doch wie das Volk „und lieben Äpfel“. Die richtige Würze im Zickenkrieg kam allerdings durch das Zutun des Dolmetschers ins Spiel.

Er entschied in Sekundenbruchteilen, ob eine Übersetzung Wort für Wort sinnig ist, oder ob er doch lieber diplomatisch

das eine oder andere Wort dreht und ganze Sätze schlichtweg wegen der guten Stimmung ändert. Ein Wortakrobat, der in seiner Rolle voll und ganz aufging.

Das Stück war ein amüsantes Zusammenspiel von Schlagfertigkeit, Witz und Charme, mit vielen bissigen Zitaten und wurde von den rund 400 Besuchern zu Recht mit tosendem Applaus bedacht.

Britta Ahrens zeigt ihre Bilder bis Ende des Jahres bei Nowicki

Ausstellung der Künstlerin im Peiner Möbelhaus hat begonnen / Farbintensive Gemälde / Vernissage mit Gesang von Ruby-Ann Wood



Bein der Vernissage im Möbelhaus Nowicki: (von links) Künstlerin Britta Ahrens, Isabel Nowicki und Sängerin Ruby-Ann Wood.

oh

Peine. „AbstrAKT“ – so lautet der Titel der am Sonntag im Peiner Einrichtungshaus Nowicki eröffneten Ausstellung der Malerin Britta Ahrens. Die Künstlerin stellt bis Ende des Jahres rund 60 ihrer farbintensiven figurlichen Bilder in den Räumen des Möbelhauses aus – alle aus den letzten Monaten.

Wesentliches Ausdrucksmittel der Künstlerin sind zart lasierende Schichten und nebeneinander gesetzte harte Farbkontraste. Dieser Gegensatz macht die Bilder der Malerin und Goldschmiedemeisterin so lebendig.

Bei der Vernissage am wies

Isabel Nowicki darauf hin, dass Ahrens' Gemälde bereits über vier Jahren im Möbelhaus ausgestellt würden und sich wie das Einrichtungshaus selber verändert hätten. Die Künstlerin gab in ihrer sehr persönlichen Rede ihrer Freude darüber Ausdruck, die neuen Werke einer breiten Öffentlichkeit präsentieren zu können. „Als Mitglied der Gruppe KiP – Kunst im Peiner Land bin ich sehr froh, dass an Ausstellungsstellen wie diesen auch Menschen mit Kunst konfrontiert werden, die nicht in Museen oder Ausstellungen gehen. Das ist das, was KiP anstrebt: Kunst sichtbar zu machen für

alle“, sagte die Künstlerin.

Zur figurlichen Malerei kam sie durch einen Aktmalkurs in Trier. Angestachelt von dem Sujet, entstehen bei ihr zurzeit fast ausschließlich Gemälde, die Menschen in den verschiedensten Situationen zeigen. Teilweise sehr persönlich; mal mehr, mal weniger abstrahiert. Die Palette ihrer Bilder reicht von Klein- bis hin zu Großformaten, warme Farben dominieren.

Musikalisch wurde die Vernissage untermalt von Ruby-Ann Wood, einer jungen Peiner Sängerin. Die zahlreichen Besucher waren fasziniert von ihrer warmen, samtigen Stimme. ale

mgb

Till Eulenspiegel und seine Verbindung zu Peine

Professor Dr. Hucker Vortrag im Kreismuseum / In der Fuhsestadt soll sich Eulenspiegel als Arzt ausgegeben haben

Peine. Im Peiner Kreismuseum gingen am Montagabend etwa 50 Zuhörer zusammen mit Professor Dr. Bernd Hucker der Frage auf den Grund, ob Peine eine „Eulenspiegelstadt“ ist. Zu diesem interessanten Vortrag lud der Kreisheimatbund Peine ein.

Nach der Begrüßung von Dr. Ralf Holländer vom Kreisheimatbund Peine klärte der Historiker und Hochschullehrer Hucker zunächst die Frage, ob Till Eulenspiegel eine reale Figur war. Die Gäste erfuhren, dass es sich eigentlich um zwei Personen handelt, die im Laufe der Zeit unter dem Namen Till Eulenspiegel zusammengefasst wurden. Hierbei machte Hucker deutlich klar, dass diese Figur eindeutig, von der im Buch beschriebenen, zu trennen sei.

Gespannte Stille herrschte, als

Hucker schließlich zu dem Peiner Bezug und somit zur Beantwortung der Frage des Vortrags kam. Laut der Historie brachte es Eulenspiegel nach Peine in ein Gasthaus, in dem er sich ge-

genüber der Gastwirtin als Arzt ausgab. Er war dafür bekannt, dass er immer den Beruf hatte der gerade verlangt wurde.

So gab er sich in Peine als Arzt aus und versprach der Peiner

Wirtin, ihr krankes Kind zu heilen. Das Kind litt an Verstopfung und als die Mutter nach kurzer Zeit zurück in das Haus kam ließ Eulenspiegel sie durch eine List glauben, er hätte das Kind

geheilt. Nach vermeintlicher Heilung des kranken Kindes ritt Eulenspiegel aus ungeklärtem Grund nach Rosenthal. „Generell sind die Reisewege von Eulenspiegel schwer nachvollziehbar“, fügte Hucker hinzu.

In der zweiten Peiner Geschichte traf Eulenspiegel auf spärlich bekleidete Männer, die vor der Burg saßen. Diese fragten ihn wo er her käme, worauf er antwortete er sei aus „Koldingen“ (eine plattdeutsche Umschreibung von „Kalter Stadt“). Die Männer wollten dann von Eulenspiegel wissen, was der Winter bringen würde. Eulenspiegel erwiderte darauf, sie sollten warten bis die Realität ihnen die Antwort bringt.

Die Zuhörer verfolgten gespannt dem umfangreichen Vortrag und stellten später weitere Fragen.



Im Kreismuseum: Professor Dr. Bernd Hucker hielt einen Vortrag über Till Eulenspiegel.

rim

IN KÜRZE

Volkstrauertag: Treffen der Reservisten

Stederdorf. Die Mitglieder des Fördervereins der Reservisten treffen sich zum Volkstrauertag bereits zur Auftaktsammlung am Sonnabend, 15. November, ab 8.30 Uhr am Netto-Einkaufsmarkt in Stederdorf. Das Programm für den Volkstrauertag am Sonntag, 16. November, sieht folgendermaßen aus: Treffen ist um 9.30 Uhr auf dem Stederdorfer Friedhof zur Gesteckniederlegung auf den Kriegsgräbern. Ab 9.50 Uhr findet ein Gottesdienst in der Kirche statt. Anschließend geht es zur Kranzniederlegung am Ehrenmal. Ab 12 Uhr wird dann im Stederdorfer Gasthaus „Zur Sonne“ Erbsensuppe serviert.

pif

Anmelden: Schüler schulen Senioren

Peine. Schüler des neunten Jahrgangs der IGS Peine bieten Senioren eine kompakte Ausbildung rund um das Thema PC-, Tablet- und Smartphone-Bedienung an. Los geht es am Montag, 17. November, oder Dienstag, 18. November. An etwa sechs bis acht Terminen wird jeweils montags zwischen 14 und 15.30 Uhr oder donnerstags zwischen 9.50 und 11.10 Uhr unterrichtet. Im Fokus steht das Erlernen der Gerätebedienung: Ob Kommunikation über Email, Skype, das Speichern und Wiederfinden von Dateien oder Tipps und Tricks zum Thema Fotobearbeitung – alles ist mit im Programm. Die Senioren bekommen während der Schulung einen zeitlich begrenzten Internetzugang, damit sie das Erlernte auch in der Praxis ausprobieren können. Durch eine individuelle Betreuung wird sichergestellt, dass jeder Teilnehmer – angepasst an sein Vorwissen und Lerntempo – optimale Lernfortschritte erzielt. Eigene Laptops, Tablets oder Smartphones können gerne mitgebracht werden.

mgb

➔ Anmeldung werden unter Telefon 05171/940090 entgegen genommen. Anmeldeschluss ist der morgige Donnerstag.

Hausmusik mit Möhle: Jetzt Anmeldeschluss

Kreis Peine. Privat ist der SPD-Landtagsabgeordnete Matthias Möhle Musiker, Musikliebhaber und Musikpädagoge. Er lädt anlässlich des Tags der Hausmusik am Samstag, 22. November, zum Musizieren ins Egon-Bahr-

Haus der SPD an der Peiner Goethestraße ein. „Selbstgemachte Musik, unplugged und ohne Anspruch auf Perfektion, das ist meine Vorstellung von gemeinsamem

Musikmachen, Erleben und Spaß haben“, sagt der Landtagsabgeordnete. Eingeladen sind alle Bürger, die unabhängig vom Genre bei diesem Hauskonzert mitmachen möchten. Wenn der Wunsch besteht, Stücke gemeinsam mit Möhle vorzutragen, sollten die Noten vorab im Wahlkreisbüro abgegeben werden. Eine Anlage, Mikros, Gitarre und Keyboard sind vor Ort.

pif

➔ Anmeldeschluss ist der morgige Donnerstag. Kontakt unter Telefon 05171/5068322 oder per E-Mail an info@matthias-moehle.de.